



Kann die Selbstwirksamkeit der Kinder durch
«avanti!» gesteigert werden?
Vergleichender Evaluationsbericht 2023 und 2025

Nadine Hörler, Juni 2025

Inhalt

Einleitung	2
Methode	3
Vergleichende Ergebnisse der Kinder	3
Aussage «Ich traue mich, eine Aufgabe anzupacken.»	3
Aussage «Ich kann mich motivieren, Ziele zu erreichen.».....	4
Aussage «Ich kann damit umgehen, wenn mir etwas nicht gelingt.».....	4
Aussage «Ich kann mit meinem Handeln etwas bewirken.»	5
Aussage «avanti! macht mir Spass.»	6
Ergebnisse und Einschätzungen der Lehrpersonen	7
Fazit und Ausblick	8

Einleitung

Die Dorfschule Berlingen hat mit dem Projekt «*avanti!*» ein innovatives Unterrichtsmodell entwickelt, das den Kindern neue Lernräume eröffnet. Ziel ist es, durch praxisnahen, handlungsorientierten Unterricht ausserhalb des Klassenzimmers zentrale Zukunftskompetenzen wie Selbstvertrauen, Eigenständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu fördern. Kinder arbeiten in altersgemischten Gruppen, entdecken Lerninhalte an realen Orten und treten mit Fachpersonen aus dem Alltag in Kontakt. So entsteht eine Brücke zwischen Schule und Lebenswelt der Kinder.

Im Zentrum der Evaluation steht die Frage, ob und in welcher Form «*avanti!*» die Selbstwirksamkeit der Kinder stärkt – also ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Herausforderungen anzunehmen, Rückschläge zu überwinden und Ziele zu erreichen. Die Erhebung von 2025 knüpft direkt an die erste Evaluation von 2023 an. Durch den direkten Vergleich sollen Entwicklungsprozesse sichtbar und Impulse für die Weiterentwicklung des Projekts gewonnen werden.

Im Fokus stehen dabei Einschätzungen der Kinder zu ihrer eigenen Wirksamkeit im Lernen sowie qualitative Aussagen zur Wirkung der «*avanti!*»-Einheiten. In diesem Bericht werden zentrale Aussagen aus beiden Erhebungsjahren vergleichend dargestellt. Berücksichtigt werden ausschliesslich jene Kinder, die sowohl 2023 als auch 2025 an der Befragung teilgenommen haben.

Ebenfalls werden die Einschätzungen der Lehrpersonen betrachtet. Ihre Aussagen zur Wahrnehmung der Kinder finden ebenso Platz, wie ihr persönlicher Bezug zum projektartigen Unterricht.

Methode

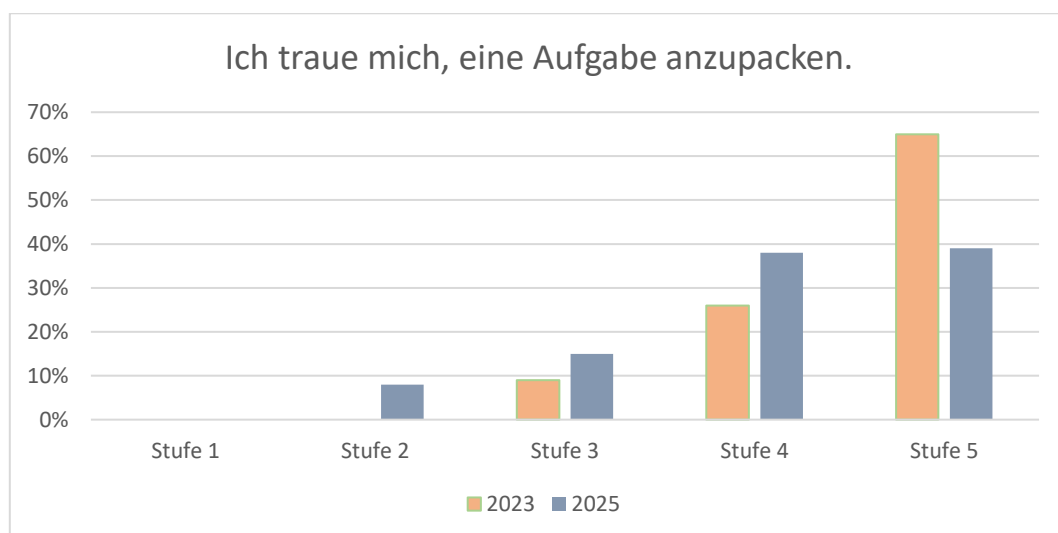
Analog zur Evaluation 2023 wurde sowohl für Kinder als auch Lehrpersonen die Methode der Ratingkonferenz eingesetzt. Die Kinder und Lehrpersonen bewerteten auf einer Skala von 1 bis 5 verschiedene Aussagen zur eigenen oder wahrgenommenen Selbstwirksamkeit. Diese Selbsteinschätzungen wurden anschliessend gruppenweise besprochen, vertieft und durch qualitative Aussagen ergänzt. Die Daten wurden im Mai 2025 erhoben. Insgesamt konnten Aussagen von 14 Kindern berücksichtigt werden, welche bereits 2023 an der Befragung teilgenommen hatten.

Ebenfalls wurden zwei Lehrpersonen, welche «avanti!» unterrichten, befragt. Ihre Aussagen werden in dieser Evaluation nicht vergleichend dargestellt, da es zwei neue Lehrkräfte sind, welche diesen Fachbereich unterrichten.

Vergleichende Ergebnisse der Kinder

Aussage «Ich traue mich, eine Aufgabe anzupacken.»

Die Einschätzungen der Kinder zeigen insgesamt ein hohes Vertrauen in die eigene Handlungsfähigkeit. Während 2023 noch 65 % der Kinder angaben, sich „sehr sicher“ (Stufe 5) eine Aufgabe zuzutrauen, liegt dieser Wert 2025 bei 39 %. Gleichzeitig zeigt sich eine Verschiebung zur mittleren Einschätzung (Stufe 4), die von 26 % auf 38 % anstieg. Auch die Anteile auf Stufe 3 und 2 nahmen leicht zu. Dies deutet darauf hin, dass Kinder sich differenzierter mit ihrer eigenen Selbstwirksamkeit auseinandersetzen und realistischere Einschätzungen vornehmen. Der Anteil unsicherer Kinder bleibt sehr gering – niemand wählte Stufe 1.



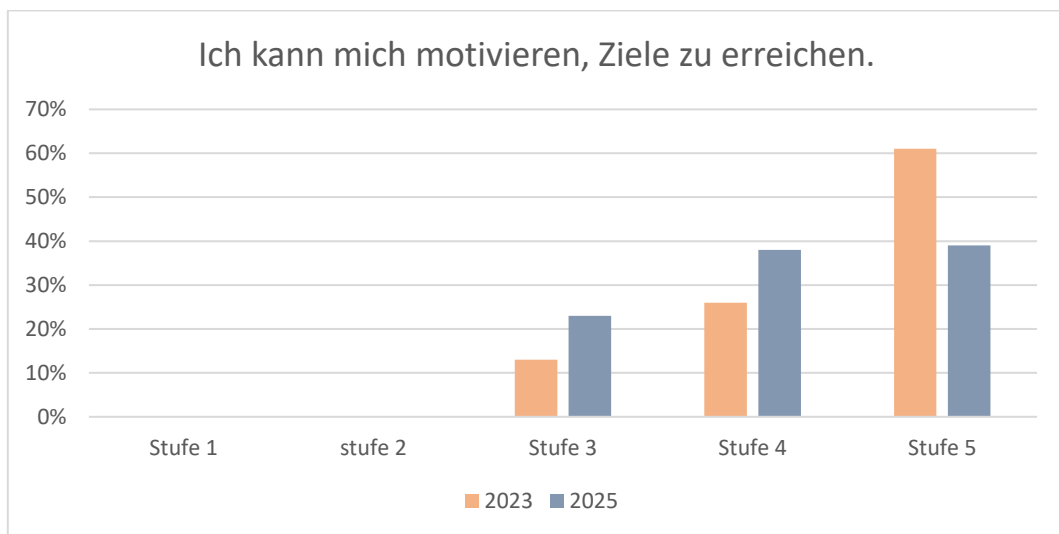
Interpretation: Die insgesamt hohe Bereitschaft, Aufgaben anzupacken, bleibt bestehen. Die Verschiebung weg von der Höchststufe hin zu realistischeren Einschätzungen könnte auf gewachsene Reflexionsfähigkeit und ein differenzierteres Selbstbild der Kinder hinweisen.

«Manchmal traue ich mich mehr, wenn ich weiss, dass wir draussen etwas machen.»

«Ich konnte am Flughafen die Leute selber fragen. Das hätte ich früher nicht gemacht.»

Aussage «Ich kann mich motivieren, Ziele zu erreichen.»

Die Selbsteinschätzung der Kinder in Bezug auf ihre Zielmotivation bleibt insgesamt hoch. Im Vergleich zu 2023 ist jedoch eine leichte Verschiebung von der höchsten Zustimmung (Stufe 5) hin zu differenzierteren Einschätzungen (Stufen 3 und 4) festzustellen. Während 2023 noch 61 % der Kinder sich auf Stufe 5 verorteten, sind es 2025 noch 39 %. Dafür steigt der Anteil auf Stufe 4 von 26 % auf 38 % und auf Stufe 3 von 13 % auf 23 %.



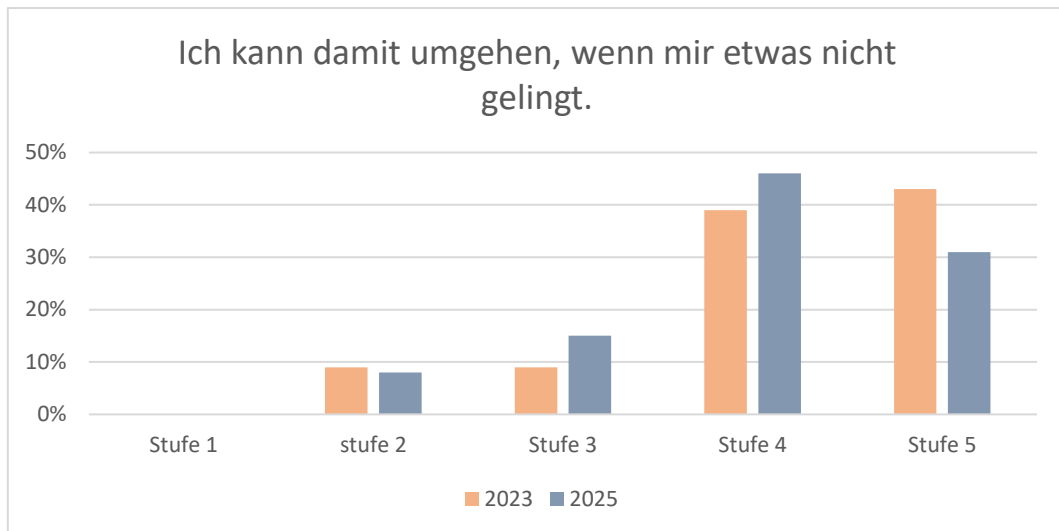
Interpretation: Die Kinder erleben sich weiterhin mehrheitlich als motiviert, eigene Ziele zu verfolgen. Die zunehmende Wahl mittlerer Stufen deutet darauf hin, dass sie ihre Motivation differenzierter wahrnehmen – möglicherweise reflektieren sie realistischer, dass Zielverfolgung auch von Tagesform, Interesse am Thema oder Gruppendynamik beeinflusst wird.

«Es ist einfach spannend, was wir alles machen. Dann will ich auch gut mitarbeiten.»

«Wenn ich weiss, dass ich am Ende etwas zeigen oder erklären kann, bin ich motivierter.»

Aussage «Ich kann damit umgehen, wenn mir etwas nicht gelingt.»

Die Einschätzungen zum Umgang mit Misserfolg zeigen ein leicht verändertes Bild im Vergleich zu 2023. Der Anteil der Kinder, die sich auf der höchsten Stufe (5) einordneten, sank von 43 % auf 31 %. Gleichzeitig stieg der Anteil auf Stufe 4 (von 39 % auf 46 %) sowie auf Stufe 3 (von 9 % auf 15 %). Die unteren Stufen 1 und 2 bleiben praktisch unverändert niedrig.



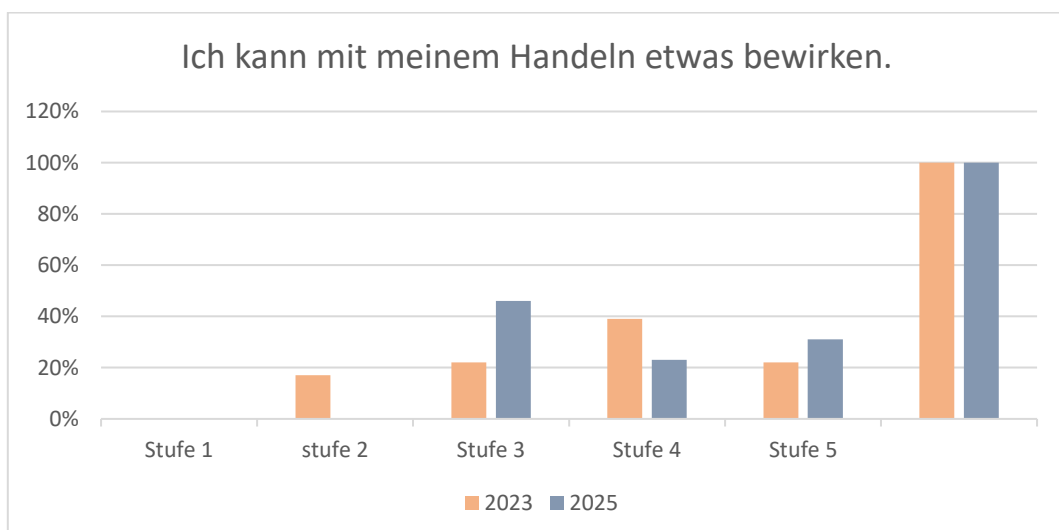
Interpretation: Während die überwiegende Mehrheit der Kinder nach wie vor das Gefühl hat, konstruktiv mit Rückschlägen umgehen zu können, nimmt die absolute Sicherheit dabei etwas ab. Die Verschiebung hin zu mittleren Stufen lässt auf ein wachsendes Bewusstsein für die emotionale Herausforderung bei Fehlern schließen. Kinder erkennen ihre Lernprozesse realistischer und differenzierter – möglicherweise auch, weil sie in *avanti!* mit echten Herausforderungen konfrontiert sind.

«Ich bin traurig, wenn ich etwas falsch mache.»

«Aber dann hilft mir jemand und wir finden zusammen eine Lösung.»

Aussage «Ich kann mit meinem Handeln etwas bewirken.»

Die Einschätzungen der Kinder zeigen eine bemerkenswerte Verschiebung. Während 2023 noch 17 % der Kinder angaben, kaum Wirkung durch ihr Handeln zu erleben (Stufe 2), verschwindet dieser Wert 2025 komplett. Gleichzeitig verdoppelt sich der Anteil auf Stufe 3 (von 22 % auf 46 %) – also jener Stufe, auf der Kinder ein gewisses Wirkungsbewusstsein erkennen, dieses aber noch nicht ganz sicher erleben. Der Anteil an Kindern mit sehr hoher Zustimmung (Stufe 5) steigt leicht von 22 % auf 31 %.



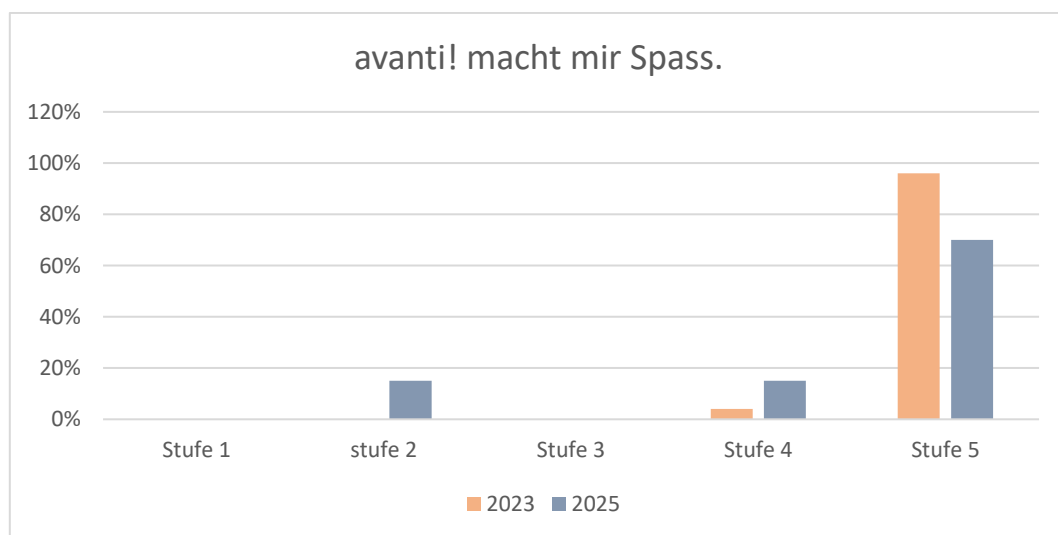
Interpretation: Die Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit in Bezug auf die Wirkung eigenen Handelns wird 2025 deutlich realistischer und differenzierter eingeschätzt. Viele Kinder ordnen sich bewusst in einem mittleren Bereich ein – sie spüren ihre Wirksamkeit, wissen aber auch, dass diese von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Der Wegfall von Stufe 2 zeigt: Kein Kind erlebt sich mehr als völlig wirkungslos. Das spricht für eine spürbare positive Entwicklung in diesem Bereich – möglicherweise begünstigt durch konkrete Projekte mit Aussenwirkung wie Clean-Up-Day oder Einsätze im Altersheim.

«Im Altersheim haben wir Spiele gespielt. Die Leute haben so gelacht!»

«Beim Clean-Up-Day habe ich gemerkt, dass es wichtig ist, was wir tun.»

Aussage «avanti! macht mir Spass.»

Auch 2025 ist die Zustimmung zur Aussage sehr hoch – allerdings zeigt sich im Vergleich zu 2023 eine spürbare Verschiebung. Während im Jahr 2023 noch 96 % der Kinder „sehr grosse Freude“ an avanti! (Stufe 5) angaben, sind es 2025 noch 70 %. Gleichzeitig verlagerten sich die Einschätzungen auf Stufe 4 und erstmals auch auf Stufe 2 (jeweils 15 %). Stufe 3 bleibt unbesetzt.



Interpretation: Die Begeisterung für *avanti!* bleibt auf hohem Niveau, wird aber etwas differenzierter ausgedrückt. Kinder erleben den Unterricht nach wie vor als spannend, aber möglicherweise auch herausfordernder oder weniger spielerisch als zu Beginn. Die erstmalige Nennung von Stufe 2 kann als Zeichen dafür verstanden werden, dass nicht alle Inhalte oder Formate gleich gut ankommen – oder dass der Anspruch gewachsen ist. Gleichzeitig bleibt bemerkenswert: Kein Kind bewertete *avanti!* mit Stufe 1 oder 3 – was auf eine starke emotionale Bindung und klare Positionierung hindeutet.

«Es ist das beste Fach!»

«Da kann man draussen sein, etwas machen und trotzdem lernen.»

Ergebnisse und Einschätzungen der Lehrpersonen

Beide Lehrpersonen stufen die Motivation der Kinder als hoch ein (Stufe 4 von 5). Sie beobachten, dass insbesondere Projekte mit hohem Praxisanteil die Motivation steigern. Dabei spiele der Unterrichtsort eine Rolle:

«Die Varietät steigert die Motivation.»

«Der bewegte und offene Unterricht lässt mehr Raum für Emotionen und Wahrnehmung.»

Auch die Aussagen zur Selbstwirksamkeit wurden unterschiedlich wahrgenommen. Während in der quantitativen Befragung beide Lehrpersonen überwiegend mittlere bis hohe Werte angaben, zeigten sich im Gespräch wichtige Differenzierungen: Die Lehrperson der 3./4. Klasse erklärte, dass Kinder mit Mühe im Umgang mit Misserfolg durch die Gruppenstruktur zwar aufgefangen, aber nicht unbedingt gefördert würden. Im Gegensatz dazu schilderte die Lehrperson der 5./6. Klasse, dass durch Bewegung und Handlungsorientierung ausserhalb des Schulzimmers emotionale Kompetenzen eher sichtbar und entwickelbar seien.

«Die Gruppen tragen sich gegenseitig, das ist schön, aber nicht jeder lernt dabei, mit Misserfolg umzugehen.»

«Wenn wir draussen sind, gehen wir auch physisch weiter – das wirkt sich auf die Stimmung aus.»

Zur Frage, ob Kinder mit ihrem Handeln etwas bewirken können, waren sich beide Lehrpersonen in der Gesprächsrunde einig: Je konkreter und praxisnaher ein Projekt gestaltet ist, desto spürbarer ist die Wirkung für die Kinder.

«Beim Bau eines Kompostes oder im Altersheim erkennen die Kinder ihren Einfluss sofort.»

«In solchen Momenten ist Selbstwirksamkeit unmittelbar erfahrbar.»

Bemerkenswert ist, dass die offenen Gespräche mit den Lehrpersonen tiefergehende Einblicke erlaubten, die durch die reine Stufeneinschätzung nicht sichtbar wurden. Während im Spinnendiagramm die Einschätzungen relativ stabil erschienen, ergaben sich im Austausch wertvolle Hinweise auf Unterschiede zwischen den Altersstufen, Unterrichtsettings und emotionalen Entwicklungsfeldern.

Beide Lehrpersonen schätzen die Struktur und gleichzeitig die Flexibilität des avanti!-Konzepts.

«Ich finde die Freiheit so schön.»

«Es ist weit entfernt vom 'Lektönlé' und erlaubt echtes Eintauchen.»

«Längst nicht mehr alles hat mit „avanti!“ zu tun, es ist zu einer Haltung für unsere Schule, für unseren Unterricht geworden.»

Mittlerweile fliessen viele dieser Arbeitsformen auch in andere Fächer ein.

«Das finde ich schön. Es muss nicht genau nach Plan ablaufen. Flexibilität bereichert den Unterricht.»

Fazit und Ausblick

Die Evaluation 2025 zeigt, dass «avanti!» weiterhin eine sehr positive Wirkung auf die Selbstwirksamkeit, Motivation und das Wohlbefinden der Kinder hat. Besonders die altersgemischte Zusammenarbeit, die projektartigen Lernformen und das Lernen ausserhalb des Schulzimmers leisten einen bedeutsamen Beitrag.

Der Umgang mit Misserfolg bleibt ein Aspekt, der differenziert betrachtet werden muss: Während einige Kinder durch die Gruppendynamik geschützt sind, fehlt anderen dadurch ein Lernfeld.

Wichtig für die Einordnung der Ergebnisse: Die Vergleichsgruppe von 2023 umfasste Kinder der damaligen 3. bis 6. Klasse. Zwei dieser Jahrgänge besuchen mittlerweile die Sekundarschule und konnten 2025 nicht mehr befragt werden. Die hier dargestellten Vergleichsaussagen stammen somit ausschliesslich von Kindern der aktuellen 5./6. Klasse. Entsprechend sind Alters- und Reifungsaspekte bei der Interpretation zu berücksichtigen.

Für die Weiterentwicklung lassen sich folgende Massnahmen empfehlen:

- Projekte mit sichtbarer Wirkung für die Kinder vermehrt durchführen (z. B. soziale Einsätze, Umweltaktionen)
- gezielte Übungsfelder zum Umgang mit Fehlern schaffen
- die Dokumentation und Reflexion der Erlebnisse bewusst gestalten
- Kinder gezielt an der Themenwahl und Planung beteiligen

«avanti!» ist für viele Kinder mehr als nur Unterricht. Es ist ein Lernfeld, das bleibt:

«Es war eine wunderschöne Zeit. Ich werde mich immer daran erinnern.»

«Ich habe gelernt, dass Lernen draussen besser geht.»